©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LXIX.

1282. *Euphrasia Rostkoviana* Hayne Arzeneigew 9, t. 7. (1823). — Auf Wiesen und grasigen Plätzen. Im Bereiche des mittelungar. Berglandes und im Tieflande selten und nur auf feuchtem Wiesengelände bei Muszla und Csenke, auf den Sumpfwiesen entlang dem Rakosbache bei Pest, bei Monor und Pilis und in den Ecseder Sümpfen. Sehr verbreitet dagegen im Bihariagebirge bei Grosswardein und Belényes, Fenatia, Rézbánya und Pétrosa, im Valea Isbucu und unterhalb der Piétra Batrina, auf der Bratcoéa und Dinésa bei Monésa, auf dem Plesiu (hier massenhaft auf den Wiesen des höchsten Kammes), auf der Chicióra und auf dem tertiären Hügellande im Thale der weissen Körös zwischen Halmadiu und Plescutia. — Sienit, Porphyrit, Schiefer, Sandstein, Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 95—1420 Meter. — (Als Syn. sind hieherzuziehen: *E. officinalis* Reuter Cat. Genev. 168, Boreau Fl. centr. 492 und vieler anderer Autoren; *E. officinalis* v. *pratensis* Fries Nov. II, 196. — Linné hat diese und mehrere andere Arten der Gattung *Euphrasia* unter seiner *E. officinalis* begriffen. Wollte man den Namen „*E. officinalis*“ für eine dieser Arten beibehalten, so wäre am ehesten die folgende Art zu wählen. [Vergl. hierüber Hayne Arzneig. 9 und Marsson Flora von Neu-Vorpommern 336]. — Mir scheint es aber in diesem Falle das zweckmässigste, von Linné's Nomenklatur ganz Umgang zu nehmen und die einzelnen Arten mit den Namen jener Autoren aufzuführen, von welchen sie zuerst unterschieden und deutlich charakterisirt worden sind.)

1283. *Euphrasia stricta* Host. Flora austr. II, 185. — Auf trockenen Wiesen und grasigen Plätzen. Im mittelungar. Berglande auf dem Köhat bei Szilvás im Borsoder Comitate; auf dem Kutyahegy bei Erlau; bei Parád und zwischen dem Nagy Gálya und Martalocz bei Solymos in der Matra; in der Pilisgruppe bei Pomász, auf dem Schwabenberge und im Wolfsthale bei Ofen; in der Stuhlweissenburger Niederung bei Szt. Iványi; auf der Kecskem. Landhöhe bei Pest, Soroksar und P. Sállosár. Im Bihariagebirge auf der Margine bei Rézbánya, im Thale bei Fenatia, auf den Sienitfelsen bei Pétrosa und zwischen Vaskóh und Colesci. — Trachyt, Schiefer, diluv. Sand, selten auf Kalksubstrat. Bei Szt. Iványi in der Stuhlweissenburger Niederung auch auf salzauswitterndem Boden und daselbst in auffallend üppigen, bis zu 30 Ctm. hohen Exemplaren, während die an dem höchstgelegenen im Gebiete beobachteten Standorte, d. i. auf den Glimmerschieferfelsen der Margine im Rézbányaer Zuge gesammelten Exemplare nur die Höhe von 4 Ctm. erreichen. 95—1420 Meter. —

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

(Als Syn. ist hieherzusetzen *E. nemorosa* und *E. officinalis* var. *nemorosa* der meisten Autoren, zumal der österreichischen Autoren: Maly, Neilreich, Heuffel, Hausmann etc. Ich habe aber den Namen *E. stricta* Host vorgezogen, weil es keinerlei Zweifel unterliegen kann, dass Host mit diesem Namen wirklich die im Gebiete so sehr verbreitete hier aufgezählte Art gemeint hat, während diess von *E. nemorosa* [Pers. var.] durchaus nicht ausgemacht ist. Die Abbildung Bulliardi's, welche Persoon zu seiner *E. officinalis β. nemorosa* zitirt, stellt nämlich nicht die von den österreichischen Autoren für *E. nemorosa* genommene Pflanze dar, und zudem ist die *Euphrasia*, welche ich aus dem westlichen Deutschland unter dem Namen „*E. nemorosa* Pers." erhalten habe, eine von *E. stricta* Host verschiedene Pflanze.)

1284. *Euphrasia speciosa* Kern. in Nov. plant. spec. dec. IV. — An grasigen Plätzen. Im mittelungar. Berglande auf dem Agárdi bei Erlau von Vrabélyi und auf den Ofener Bergen von mir gesammelt. — Kalk. 100—400 Meter. — (Unterscheidet sich von *E. Rostkoviana* Hayne durch die in kurze starre Spitzen ausgezogenen Zähne der oberen Blätter, die steifen, mit sehr kurzen, gekrümmten und anliegenden Härchen bekleideten Stengel, den Mangel der Drüsenhaare an den Kelchen, Stengeln und Deckblättern und durch die starren grob- und spitz gesägten etwas glänzenden mit sehr kurzen Papillen bestreuten und dadurch schärflichen Blätter; von *E. stricta* Host durch die erst von der Mittelhöhe an mit Blüthen besetzten Stengel und Aeste, den Mangel der Granenspitzen an den Blättern und die doppelt grösseren Blüthen mit stark verlängertem, über die Oberlippe um 3 mm hinausragenden Mittellappen der rein weissen Unterlippe. — Diese durch ihre grossen Blüthen sehr auffallende *Euphrasia* findet sich häufig im österr.-ungar. Küstenlande in der Umgebung von Görz und Fiume und scheint im mittelungar. Bergl. die Nordgrenze ihres Verbreitungsbezirkes zu finden.)

1285. *Euphrasia salisburgensis* Funk. — Auf den Terrassen schattig-feuchter Bergabstürze im Bihariagebirge. Auf dem Batrinaplateau sehr verbreitet, namentlich auf der Piétra Batrina, Varasoéa, Piétra Boghi, Piétra Galbina, im Kessel Ponora und auf der Piétra pulsului, an deren Wänden sie gesellig mit *Melampyrum subalpinum* wachsend ihre untere Grenze findet; in der Vulcangruppe auf dem Felsen am Kamme des Suprapiétra poiénile bei Vidra. Im Gebiete nur auf Kalk beobachtet. 520—1570 Meter.

1286. *Euphrasia Odontites* L. — An sumpfigen begrasten Stellen. Bei Pomász im mittelung. Bergl. und bei Ujfalú auf der Csepelinsel. — Diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 95—230 Met. — (Als Syn. sind hieherzuziehen: *Odontites rubra* Pers. Syn. II, 150; *Euphrasia verna* Balb. App. Fl. ped. 33; *Odontites verna* Reichb. Exc. 359; *Bartsia verna* Reichb. fil. Icon. XX, pag. 57, t. 107, Fig. II, 11. — In dem hier behandelten Gebiete, sowie überhaupt im mittleren und südlichen Europa weit seltener als *E. serotina* Lamk., welche sehr häufig für *E. Odontites* L. genommen wird. — Durch

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die in den meisten floristischen Werken angegebenen, von dem Zuschnitte der Blätter und der relativen Länge der Deckblätter entnommenen Unterscheidungsmerkmale werden *E. Odontites* L. und *E. serotina* Lamk. zwar im Ganzen richtig charakterisirt, aber es lässt sich doch nicht läugnen, dass auch zahlreiche Individuen vorkommen, an welchen diese Merkmale nicht deutlich genug zur Ansicht kommen. Mit Recht hebt Visiani in Fl. dalm. II, 175 hervor, dass z. B. die Deckblätter der untersten Blüthen auch an *E. serotina* Lamk. nicht selten die Blüthen überragen, welches Merkmal bekanntlich von den meisten Floristen für *E. Odontites* in Anspruch genommen wird. — Sehr beständig dagegen unterscheiden sich nach meinen Beobachtungen beide Arten durch die Form des Kelches. Der Kelch der *E. Odontites* L. ist bei einer Breite von 2—2·5 mm 6—7 mm lang, röhrig, die Kelchzähne sind so lang als die Kelchröhre, lanzettlich, schmal, 2—3mal so lang als breit, gerade vorgestreckt; der ganze Kelch, obschon behaart, doch grün; die länglich-elliptische Kapsel ist so lang als der Kelch. — Der Kelch der *E. serotina* Lamk. dagegen ist bei einer Breite von 3 mm nur 5 mm lang, glockig; die Kelchzähne etwas kürzer als die Kelchröhre, dreieckig, wenig länger als breit, am Schlusse der Anthese von der elliptischen Kapsel etwas abstehend, der ganze Kelch von anliegenden weissen kurzen Härchen grau. — Auch Rchb. fil. hebt a. a. O. diese sehr beständigen Merkmale zur Unterscheidung der *E. Odontites* L. [*Bartsia verna* Reichb. fil.] und *E. serotina* Lamk. [*Bartsia Odontites* Rchb. fil. l. c. t. 106, Fig. I, 5] hervor. Wenn er aber die erstere Art auf Savoyen beschränkt glaubt, so ist er darin im Irrthum. Es ist vielmehr gerade diese Pflanze in den nördlichen Geländen Europas die vorherrschende, und in Skandinavien wächst von beiden nur *E. Odontites* L. [*B. verna* Rchb. fil.], während im südlichen Europa *E. serotina* Lamk. sehr verbreitet ist und *E. Odontites* L. schon in Dalmatien fehlt. Die von Reichb. fil. bei *B. verna* zitirte, bei Chambery gesammelte und von Huguenin ausgegebene *E. Odontites* L., welche mir von dort in zahlreichen Exemplaren vorliegt, stimmt übrigens mit der skandinavischen *E. Odontites* vollständig überein, und Chambery und Turin dürften zu den südlichsten sicher konstatirten Standorten dieser Pflanze in Europa gehören.)

1287. *Euphrasia serotina* Lamk. — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen an Ufern, in feuchten Gräben, an Schuttstellen in der Nähe bewohnter Orte. Im mittelungar. Berglande in der Matra zwischen dem Martalocz und Nagy Gálya bei Solymos; bei Dorogh nächst Gran; bei P. Csaba, Sct. Andrae, Ofen, Ercsi; auf der Csepelinsel bei Ujfalú; bei Pest; im Bihariageb. bei dem Bischofsbad und Felixbad nächst Grosswardein, zwischen Belényes und Petrani, bei Sedéscelu und Poiéna. — Trachyt, tert. diluv. und alluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 95—490 Meter.

1288. *Euphrasia lutea* L. — An grasigen trockenen Plätzen sonniger Bergabhänge und Sandhügel. Im mittelungar. Berglande auf dem Visegrader Schlossberge und auf dem Adlersberge und Spiss-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

berge bei Ofen; bei Csenke in der Nähe der Granmündung: bei Szt. Ivány in der Stuhlweissenburger Niederung; auf der Kecskemeter Landhöhe auf den Sandhügeln in dem Waldreviere zwischen Monor und Pilis und in grosser Menge auf den mit *Stipa* bestockten Hügeln auf der Puszta Peszér bei Alsó Dabas. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Karász. Im Bihariagebirge in der Hegyesgruppe auf den Trachyttuffbänken bei Chisindia nächst Buténi. — Trachyt, Dolomit, diluv. Sand. Bei Szt. Ivány auch auf salzauswitterndem Sandboden und zwar daselbst in ungemein üppigen, bis zu 50 Centimeter hohen, verhältnissmässig breitblättrigen Individuen. 95—250 Meter.

Einige im Jahre 1873 gefundene Standorte der Flora Nied.-Oesterreichs.

Von **Dr. E. von Halácsy.**

Apera interrupta Pal. de Beauv. Auf Wiesen am Neusiedler See bei Goyss.

Alsine fasciculata M. u. K. Auf sonnigen Hügeln bei Bruck an der Leitha.

Himantoglossum hircinum Spreng. Auf Wiesen im Spittelwalde bei Bruck an der Leitha.

Anacamptis pyramidalis Rich. Mit vorigem.

Loranthus europaeus Jacq. Im Dornbacher Parke in der Richtung gegen das Holländerdörfl.

Silene dichotoma Ehrh. Von Vuezl im Jahre 1861 vor dem Bahnhofe Götzendorf der Brucker Bahn gesammelt, fand ich entlang des ganzen Bahndammes von Grammat-Neusiedel bis Götzendorf in vielen Exemplaren.

Reseda Phyteuma L. An felsigen Orten bei dem Richardhof nächst Gumpoldskirchen.

Draba nemoralis Ehrh. Neu für Niederösterreich. Von Berroyer gefunden, fand ich sie acht Tage später am selben Standorte, nämlich am Bahndamme zwischen Grammat-Neusiedel und Götzendorf an einer Stelle in grosser Menge.

Juncus sphaerocarpus N. v. E. Auf feuchten Feldern bei Margarethen am Moos.

Veronica anagalloides Guss. In Menge auf feuchten Feldern bei Gallbrunn, das Getreide verdrängend.

Limodorum abortivum Sw. In Wäldern an der südöstlichen Abdachung des Hundskogels in der Brühl.

Apium graveolens L. Im Strassengraben von Gallbrunn. Ein Host'scher Standort, der nicht bekannt sein dürfte, da Neilreich in seiner Flora von Niederösterreich „ehemals" hinzusetzt.

Vicia serratifolia Jacq. Auf Grasplätzen im Gruberholzwalde bei Gallbrunn. Sehr spärlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 024

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetationsverhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 114-117